

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Praktika fuer das Jahr christlicher Zeitrechnung 1833

# Praktika für das Jahr christlicher Zeitrechnung 1833.

## Die vier Jahreszeiten.

Der Anfang des Frühlings geschieht mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widlers, Mittwoch den 20sten März um 8 Uhr 37 Minuten Abends. Frühlings Tag- und Nachtgleiche. Die Sonne geht am Nordpol auf und am Südpol unter.

Der Sommer beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, Freitags den 21sten Juni um 6 Uhr 49 Minuten Abends; er gibt uns den längsten Tag.

Der Herbst ergibt sich mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, Sonntags den 22sten September um 7 Uhr 53 Minuten Morgens. Herbsts Tag- und Nachtgleiche. Dem Nordpol geht die Sonne auf ein halbes Jahr unter, und dem Südpol auf eben so lang auf.

Der Winter beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, Samstags den 21sten Dezember, um 1 Uhr 8 Minuten Nachts. Er bringt uns den kürzesten Tag.

## Von den dießjährigen Finsternissen.

Im Jahr 1833 ereignen sich fünf Finsternisse, zwei an der Sonne und drei am Monde.

Die erste ist eine nur zum Theil sichtbare Mondfinsterniß. Sie tritt ein am 6ten Januar: ihr Anfang ist um 7 Uhr 13 Minuten Morgens (Straßburger Zeit), die Mitte um 8 Uhr 23 Minuten, das Ende um 9 Uhr 34 Minuten.

Die zweite ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß am 20sten Januar.

Die dritte ist eine sichtbare Mondfinsterniß, welche am 1sten und 2ten Juli erscheint: der Anfang ergibt sich den 1sten um 11 Uhr 31 Minuten Nachts, die Mitte den 2ten um 1 Uhr 10 Minuten nach Mitternacht, das Ende um 2 Uhr 48 Minuten.

Die vierte ist eine sichtbare Sonnenfinsterniß, tritt ein den 17ten Juli: der Anfang beginnt um 5 Uhr 15 Minuten Morgens, die Mitte um 6 Uhr 7 Minuten, das Ende um 6 Uhr 59 Minuten.

Die fünfte, eine totale sichtbare Mondfinsterniß, ereignet sich am 26sten Dezember: ihr Anfang ist um 8 Uhr 13 Minuten Abends, die Mitte um 10 Uhr 1 Minute, das Ende um 11 Uhr 50 Minuten. Sie ist sichtbar in ganz Europa ihrer ganzen Dauer nach.

## Vom Jahrs-Regenten.

Nach der von den Astrologen erfundenen Welt-Konstitution, hat dieses Jahr der Planet Jupiter wieder das Regiment. Ob er ein guter oder ein schlimmer Regent sey, das wollen wir den hundertjährigen Kalender entscheiden lassen, und unsere Leser bloß mit der physischen Beschaffenheit dieses großen Weltkörpers etwas bekannt machen, denn ein solches Sternchen am nächtlichen Himmel achtet man wenig unter der großen Menge, und bedenkt nicht was dieses Flimmerchen für einen ungeheuern Raum einnimmt.

Jupiter ist der größte aller Planeten. Vergleichen wir ihn mit unserer Erde, deren Durchmesser 1720 Meilen beträgt, so ist der seinige fast 11 Mal länger, 18,668 Meilen; aus der Jupiters-Kugel könnte man 1281 solcher Kugeln machen wie unsere Erde. Nicht bloß unsere Erde, auch alle andern Planeten sind kleiner als Jupiter, und das nicht nur einzeln, sondern auch zusammen genommen. Alle miteinander sind noch nicht halb so groß als Jupiter.

Seine weite Reise um die Sonne, welche eine Länge von 751,156 Millionen Klaftern beträgt, legt er in 4,332 Tagen, oder in 11 Jahren und beinahe 315 Tagen zurück. Doch dreht er sich ungemein schnell um seine Achse, und braucht zu dieser Umwälzung nur 10 Stunden. Diese mehr als doppelte Geschwindigkeit und die außerordentliche Größe Jupiters müssen auf ihn ein von unserer Erde ganz verschiedenes Leben bewirken. Was bei uns in Stunden geschieht, wird dort, wo der Tag nur 10 Stunden hat, wenn er bei uns 24 Stunden dauert, in eben so viel Minuten fast geschehen müssen. Bei uns z. B. braucht manche Dame 4 bis 5 Stunden zur Vorbereitung auf einen Ball, und dort dauert die ganze Nacht nicht länger. Wenn sie also mit ihrem Putze fertig wäre, könnte der Ball leicht zu Ende seyn.

Da Jupiter so groß und von der Sonne viel weiter entfernt ist als wir, läßt sich leicht er-messen, daß er mit einem Monde nicht vorlieb nehmen kann wie unsere schlichte Erde; daher ihm auch der weise Schöpfer dera vier beige-sellt hat, wovon der erste in 42 Stunden, der zweite in 3 Tagen, der dritte in 7, der vierte und entferntste endlich in 16 Tagen die Runde um ihn her macht.

Vermuthlich hat man diesem Planeten, weil er der größte ist, den Namen Jupiter's, des obersten Gottes der alten Heiden, gegeben. Hier hätte ich eine schöne Gelegenheit, den Leser mit

einigen Geschichtchen von diesem hebraischen Dvergott zu unterhalten; weil sie aber nichts weniger als außerbaulich sind, laß ich's lieber bleiben, und schließe hiemit die Praktika.

## Landwirthschaft.

### Den Mehlthau im Getreide zu verhüten.

Man nimmt einen Theil Salz und acht Theile Wasser. Mit dieser Mischung besprengt man das krankhafte Korn, am besten mittelst einer flachen Bürste, wie man sie zum Weissen der Wände gebraucht. Rund um ihren Boden herum kann die Bürste eine schmale Leiste haben, wodurch man verhindert, daß die Mischung dem Arbeiter nicht gegen den Arm rinne und verloren gehe. Der Arbeiter hat in der einen Hand den Eimer mit Salzwasser, und mit der andern tunkt er die Bürste in die Mischung und macht damit kleine regelmäßigen Würfe, als wenn er Korn säete. So kann er einen Tag hindurch wohl zehn Morgen Land behandeln. Wohin die Mischung trifft, da verschwindet der Mehlthau in drei bis vier Tagen. Diejenigen Stellen, welche der Bürste entgangen sind, müssen noch ein Mal besprengt werden. Wird die Mischung mit Übung und Aufmerksamkeit geworfen, so fällt sie in Tropfen so gleichförmig wie ein Regen.

### Untrügliches Mittel wider den Kornwurm.

Man läßt in einem Sack eine gute Quantität Ameisen holen, wie man sie im Haufen findet, mit oder ohne Eier, mehr oder weniger als ungefähr ein Paar Mezen voll, je nachdem der Kornboden groß und weitläufig und der Kornhaufen viel, auch der Kornwurm häufig oder nur einzeln da ist, und schüttet sie auf den Boden an Derter, wo man eben nicht nöthig hat hinzutreten. Alsdann suchen die Ameisen die Kornwürmer überall auf, und ruhen nicht eher als bis sie dieselben alle vertilgt haben.

Es müssen hierzu die großen Holzameisen genommen werden, welche stärker zum Angriffe sind, geschwind fertig werden, und nach gewöhnlicher Arbeit sich alle wieder verlieren, weil sie in Gebäuden zu leben nicht gewohnt sind, auch da ihre Nahrung nicht finden, da hingegen die kleinen Ameisen sich leicht in die Wohngebäude

ziehen können, wo sie zu ihrem Unterhalte mancherlei antreffen und sich einmischen würden.

Die Ameisen können sowohl wider den weißen als den schwarzen Kornwurm gebraucht werden. Es ist dabei auch kein Unterschied in der Jahreszeit. Im Winter möchte etwa ihre Reitrade schwer werden, auch ihre Activität nicht so groß seyn, aber in dieser Zeit pflegt auch selten der Wurm sich auf dem Boden zu befinden.

Da die Ameisen nur etliche Tage auf dem Boden aushalten, so müssen so oft frische geholt werden, bis man keine Würmer mehr spürt.

### Noch einige Mittel wider den Kornwurm.

Man breitet über den Kornhaufen weiße leinene Tücher und läßt sie über Nacht darauf liegen. Den andern Tag nimmt man sie ab und schüttelt die sich häufig angeschauten Würmer für die Hühner ab, welche sie gern fressen. Dieses wiederholt man vierzehn Tage lang, wodurch die Würmer auf dem ganzen Boden völlig ausgerottet werden.

Noch ein Mittel ist nicht zu verwerfen: Man gräbt einige gläserne Bouteillen bis an die Mündung in den Kornhaufen. Sie kriechen alle hinein, und die Bouteillen werden bis oben voll. In einigen Tagen hat man sie alle aus dem Kornhaufen gebracht.

Folgendes Mittel ist beinahe allen andern vorzuziehen: Man kochte eine hinlängliche Quantität Wasserpfefferblätter mit anderthalb Pfund Salz, zwei bis drei Bündel Knoblauch, mit zwölf Eimern Wasser in einem großen Kessel, und besprengt mit dieser Brühe Bretter, Balken, Wände, selbst die Kornhaufen (ohne sie umzustechen) tüchtig. Raum ist es geschöhen, so kriechen alle Kornwürmer aus dem Haufen. Man umziehe den Haufen mit einem Kreise dieser Brühe, so daß sie darüber kriechen müssen. Sobald sie dieß thun, werden sie roth wie ein gealterter Krebs, und sterben.